Erst ich ein S

tück, dann du

Erst ich ein Stück, dann du

Patricia Schröder

Auf ins Abenteuer!

Drei Geschichten in einem Band

Erst ich ein Stück, dann du

Auf ins Abenteuer!

Drei Geschichten in einem Band

Patricia Schröder

cbj

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011124
www.fsc.org

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Eurobulk von Biberist liefert Papier Union.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2011
© 2011 cbj, München
Alle Rechte vorbehalten
Buchidee und Konzept: Patricia Schröder
© 2008 Eine Burg für Ritter Rudi mit Illustrationen von Karsten Teich
© 2009 Peggy, die Piratentochter mit Illustrationen von Barbara Korthues
© 2010 Finna – Wikingermädchen auf großer Fahrt mit Illustrationen
von Eva Czerwenka
Alle Bände erschienen als Einzeltitel der Reihe „Erst ich ein Stück, dann du“
im cbj Verlag.
Umschlagbild: Eva Czerwenka
Innenillustrationen: Karsten Teich, Barbara Korthues und Eva Czerwenka
Illustration Serienlogo: Ute Krause
Umschlaggestaltung: Anette Beckmann, Berlin
cl · Herstellung RF
Satz: dtp im Verlag, CF
Reproduktion: Lorenz & Zeller, Inning a. A.
Druck: Mohn Media GmbH, Gütersloh
ISBN 978-3-570-15319-2
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Eine Burg für Ritter Rudi 11

Peggy, die Piratentochter 83

Finna – Wikingermädchen
auf großer Fahrt 159

Eine Burg für Ritter Rudi

Patricia Schröder

Mit Illustrationen von Karsten Teich

Langeweile

Ein ohrenbetäubendes Schnarchen erschütterte das Burgverlies.
„Chrrr Chrrr Chrrr tjapüüüh tjapüüüh tjapitjepüüüh!“, dröhnte es aus Ritter Rudis Rachen. Er lag mit ausgebreiteten Armen und weit offen stehendem Mund rücklings im Stroh und holte tief und rasselnd Luft. Dann ging es wieder von vorne los. „Chrrr Chrrr Chrrr tjapüüüh tjapüüüh tjapitjepüüüh!“
Esel Ignotus lag unmittelbar neben ihm. Auch er zog eine Schlafposition auf dem Rücken vor, das Maul nach oben gestreckt und die Hufe über dem Bauch entspannt angewinkelt.
„Du schläfst wie ein Kaninchen“, sagte Rudi immer.
„Und du wie ein schlecht geöltes Kanonenrohr“, erwiderte Ignotus dann.

Heute schliefen sie besonders lange.
Denn heute war Sonntag.
Sonntags hatte Rudi nichts zu tun.
Er musste kein Heu holen.
Er musste nicht nach dem Rechten sehen.
Und er musste auch sonst nichts.
Den ganzen Tag gab es
nichts als Langeweile.

Irgendwann am späten Nachmittag drehte Ritter Rudi sich auf den Bauch. Sein Kinn wurde ins Stroh gedrückt und sein Mund automatisch geschlossen. Ritter Rudi konnte nicht mehr schnarchen. Sein Brustkorb blähte sich mächtig auf und sein kugelrunder Kopf lief dunkelrot an.

Plötzlich war er hellwach.
„Hilfe!“, schrie er.
Mit einem Satz sprang er auf die Füße.
Er fasste sich an den Hals,
verdrehte die Augen und röchelte.
„Hilfe! Ignotus! Ich ersticke.“

Der Esel streckte seine Beine kerzengerade in die Luft und rekelte sich. Anschließend kullerte er so lange hin und her, bis er genug Schwung hatte, um auf die Hufe zu kommen. Er schüttelte sich und nickte dreimal mit dem Kopf, dann erst öffnete er seine Augen.
„Du erstickst jeden Sonntag“, sagte er gelangweilt. „Seit dreiunddreißig Jahren, und bisher ist noch nie etwas passiert.“

„Wirklich nicht?“, fragte Ritter Rudi.
Er ließ die Hände sinken
und sah Ignotus verwundert an.
„Ich bin noch nie erstickt?“

„Wirklich nicht“, bestätigte der Esel. „Du lebst doch noch. Oder etwa nicht?“
Ritter Rudi ließ sich auf einen Strohballen sinken und blickte trübselig vor sich hin. „Glaub schon“, meinte er schließlich. „Es ist nur … Mir ist sonntags immer so schrecklich langweilig.“
„Das kommt daher, dass du sonntags immer so lange schläfst“, erklärte Ignotus seinem Herrn. „Irgendwann wird dein Rücken ganz steif vom langen Liegen und du drehst dich auf den Bauch. Dann kannst du nicht mehr schnarchen …“

„Ich schnarche nicht“,
sagte Ritter Rudi entrüstet.
„Ich schnarche sogar nie.“

„… und hast das Gefühl zu ersticken“, fuhr Ignotus ungerührt fort.
Ritter Rudi schwieg. Er ließ sich auf einen Strohballen sinken und betrachtete seine großen Füße, die aus den ausgefransten Enden seiner löchrigen Schlafanzughose hervorschauten.
„Was soll ich sonntags denn sonst tun?“, fragte er traurig.
„Die Burg fegen“, schlug Ignotus vor.
Ritter Rudi schüttelte den Kopf. „Wozu das?“
„Nun ja, falls mal jemand vorbeikommt“, erwiderte der Esel.
„Hier ist seit zwanzig Jahren niemand mehr vorbeigekommen“, sagte Ritter Rudi. „Meine Burg liegt einfach viel zu weit weg von allem.“
„Dann brauchst du wohl eine neue“, meinte Ignotus gähnend. Er bog seinen Rücken durch und reckte gähnend den Hals.
Ritter Rudi sah den Esel nachdenklich an. „Vielleicht hast du recht“, meinte er. „Vielleicht ist das gar keine so schlechte Idee. Obwohl …“

„Obwohl was?“, fragte Ignotus.

„Na ja“, meinte Ritter Rudi.

„Eine neue Burg suchen,

kann sehr gefährlich sein.“

„Warum das?“, fragte der Esel.

„Weil wir neue Länder erobern, Königsheere besiegen, gegen Drachen kämpfen und die Gunst eines Burgfräuleins gewinnen müssen“, sagte Ritter Rudi.
Ignotus bleckte die Zähne. „Das klingt doch sehr spannend“, sagte er. „Worauf warten wir also noch?“
Ritter Rudi blickte an sich herab. „Ich denke, ich brauche eine Rüstung“, sagte er.
„Gut.“ Ignotus scharrte mit den Hufen. „Dann suchen wir jetzt eine.“
Ritter Rudi war ein wenig unschlüssig. Er hatte schon seit Ewigkeiten keine Rüstung mehr getragen und völlig vergessen, ob er überhaupt eine besaß.
„Vielleicht sollten wir mal oben in der Burg nachschauen“, meinte er und deutete zur Decke des Verlieses.

„Iiaaah!“, machte Ignotus.

„Dann mal nix wie los!“

Der Esel trat in den finsteren Gang.

Ritter Rudi folgte ihm bis zur Treppe.

Nacheinander stiegen sie hinauf

und Ritter Rudi öffnete die schwere Holztür.

„Du hast aber wirklich schon lange nicht mehr gefegt“, stellte Ignotus fest.
Der Boden des Rittersaales und die lange Tafel waren von einer dicken Staubschicht bedeckt und zwischen den

Wandleuchten hingen große Spinnennetze. Unzählige Mäuse huschten von einer Ecke in die andere.
Ritter Rudi nickte. „Ich habe eben lieber mit dir zusammen im Verlies gewohnt“, sagte er kleinlaut. „Das war irgendwie gemütlicher.“
„Und weniger einsam“, meinte Ignotus.

Wieder nickte Ritter Rudi.
Eine dicke Träne quoll
aus seinem Auge,
kullerte über
seine Wange
und tropfte auf den
Steinboden.
„Sieh mal!“,
freute sich der Esel.
„Die Stelle ist jetzt
ganz sauber.“

Ritter Rudi hatte aber keine Lust, die ganze Burg staubfrei zu heulen. Er schnäuzte sich die Nase in seinem Schlafanzugärmel und steuerte die Rüstung an, die neben dem Eingang des Rittersaales stand.

„Die ist zu groß“, sagte Ignotus.

Also trotteten sie weiter.

Sie suchten in der Küche und in sämtlichen Kammern, doch sie fanden keine andere Rüstung.
„Vielleicht sollten wir mal draußen nachsehen“, schlug der Esel vor.
„Im Schlafanzug?“ Ritter Rudi schüttelte den Kopf.
„Aber hier ist doch weit und breit kein Mensch“, erwiderte Ignotus. „Das hast du eben selber noch gesagt.“
„Trotzdem“, sagte Ritter Rudi. „Man geht nicht im Schlafanzug vor die Tür.“
„Gut“, meinte Ignotus. „Dann suche ich eben alleine weiter.“

„Vielen Dank“, sagte Ritter Rudi.

Er öffnete die große Eisentür

und der Esel trat ins Sonnenlicht hinaus.

Seltsamer Besuch

Während Ritter Rudi in seinem Schlafanzug im Türrahmen lehnte, trabte Ignotus in den Burghof hinaus. Er spazierte an der Mauer entlang und blickte durch jede einzelne Schießscharte. Schließlich kehrte er mit hängendem Kopf zu Ritter Rudi zurück.

„Nichts“, sagte er. „Keine Rüstung, kein Schwert, kein gar nichts. Nur Burghofsteine und dahinter weite grüne Landschaften.“

„Hm?“ Ritter Rudi kratzte sich am Kopf. „Vielleicht sollte ich die Zugbrücke herunterlassen“, überlegte er.

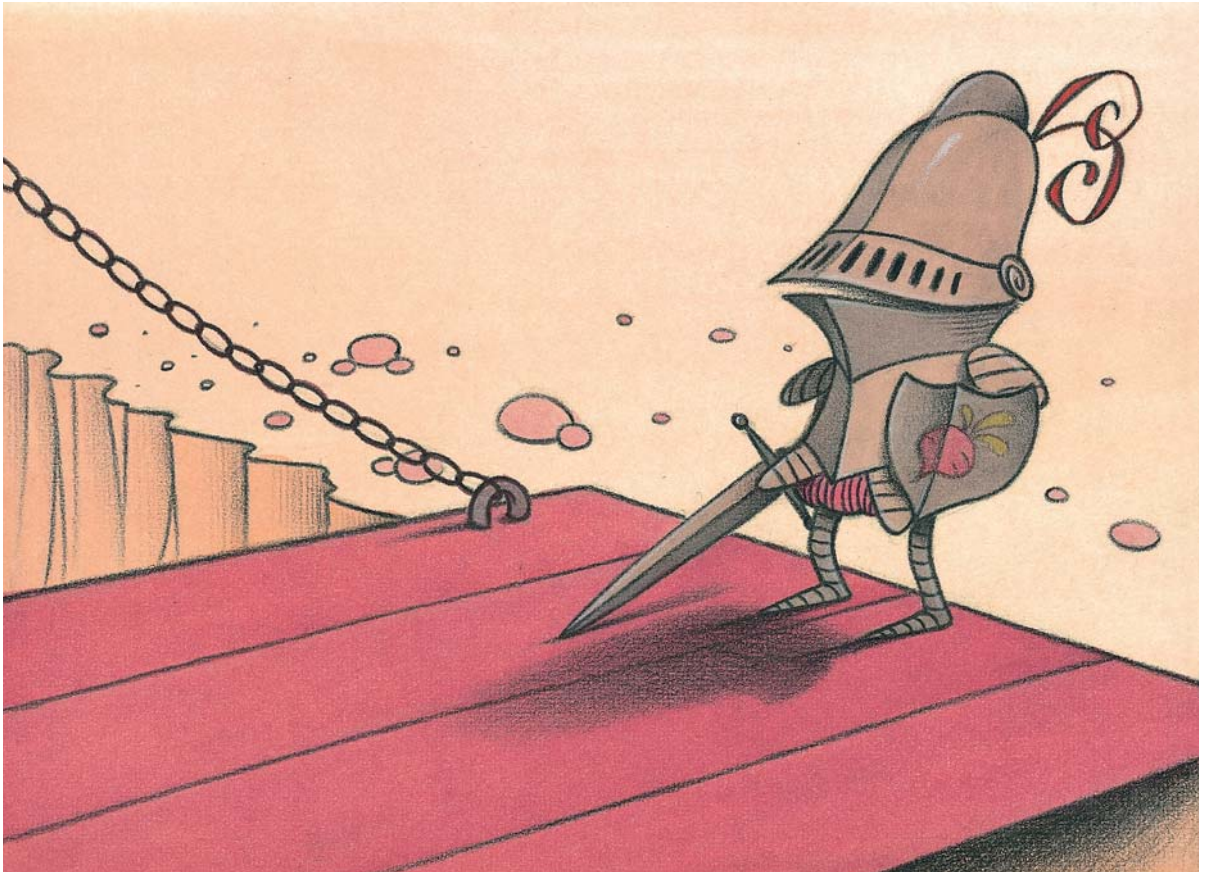
„Und dann?“, fragte der Esel. „Hinter der Zugbrücke ist doch auch nichts weiter als grüne Landschaft.“ Er musterte seinen Herrn von oben bis unten. „Eigentlich könntest du gleich im Schlafanzug losreiten.“

„Und dann?“, fragte jetzt Ritter Rudi.

„Dann suchen wir eine Schmiede.“

„Und dann?“, fragte Ritter Rudi.
„Dann bestelle ich dir eine Rüstung“,
sagte Ignotus.
„Und wer nimmt meine Maße?“,
fragte Ritter Rudi.
„Ich natürlich“, sagte er Esel.

Er ging ein paar Schritte zurück
und kniff ein Auge zu.
Dann musterte er seinen Herrn
noch einmal.
Von oben bis unten
und von rechts nach links.
Danach trabte er um ihn herum.



„Hm“, meinte Ignotus. „Zwölf Eselshufe hoch, fünf Eselshufe breit, Armlänge vier Eselshufe, Beinlänge fünf Eselshufe, Kopflänge und Kopfbreite jeweils zweieinhalb Eselshufe.“

„Bist du sicher?“, fragte Ritter Rudi zweifelnd.

„Total sicher“, sagte Ignotus.

„Gut, dann lasse ich jetzt die Zugbrücke herunter.“

Entschlossen durchschritt Ritter Rudi den Burghof. Die Zugbrücke war genau gegenüber dem Burgtor in die Mauer gebaut und mit einer schweren Eisenkette gesichert.

Ritter Rudi löste das unterste Glied aus dem Haken. Die Kette wirbelte rasselnd von der Trommelrolle und die Brücke donnerte mit lautem Gepolter zu Boden.

Entsetzt legte Ignotus die Ohren an.
Er guckte sehr gequält.
Doch Ritter Rudi kümmerte
sich nicht darum.
Er trat auf die Brücke und sah sich um.
Auf der anderen Seite des Burggrabens
stand eine Rüstung.
„Guten Tag“, sagte sie
und lupfte den Helm.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Patricia Schröder

Erst ich ein Stück, dann du - Auf ins Abenteuer!

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 240 Seiten, 15,5 x 21,0 cm
ISBN: 978-3-570-15319-2

cbj

Erscheinungstermin: August 2011

Die besten Abenteuergeschichten in einem superdicken Sammelband!

Ritter Rudi macht sich gemeinsam mit seinem Esel und einer sprechenden Ritterrüstung auf die Suche nach einem neuen Zuhause, Peggy entschlüsselt ein großes Piratengeheimnis und Finna überlistet mit einem tollen Trick eine Bande wilder Wikinger!

Der Titel im Katalog